

- Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 26 cm — ohne Inschriften (nach FAHRNGRUBER); vermutlich XVI. Jh.
2. (Kreuz, St. Maria); „Fr. Rodlmayer in Krems a. 1781 g. m.“
- Pfarrhof. Pfarrhof: Unregelmäßige einstöckige Anlage mit Resten aus dem XVI. Jh. An der Westseite zwei halbrunde vorragende Türme, der linke mit zwei, der rechte mit drei kleinen, quadratischen, gerahmten Mauerluken; an den linken schließt sich die Mauer in derselben Höhe und Flucht an; zwischen den Türmen zurückspringender Teil mit Tor mit gebogenem Gesimse um 1800; an der linken Mauerecke strebepfeilerartige Verstärkung; drei rechteckige Fenster. — S. Tür mit gerahmtem Türstocke unter Spitzgiebel. Unregelmäßiges Schindeldach.

St. Michael s. Wösendorf

Mittelberg (Langenlois), Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv bis etwa 1780 zurückreichend; Ergänzungen im Konsistorialarchiv in St. Pölten.

Literatur: Hippolytus IV 193 f. und 242 f.; FAHRNGRUBER 133; SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. IV 155. — (Kirche) M. W. A. V. 1891, S. 116.

M. wird schon 1194 erwähnt (Fontes 2 LI 73), 1267 werden Ulricus et Leutholdus fratres de M. in einer Zwettler Urkunde genannt (Fontes 2 III 346). Später wurde M. Eigentum des Klosters Imbach und blieb es, bis dieses 1529 genötigt war, wegen der Türkenkriege ein Viertel seiner Güter zu verkaufen. Hierauf kam M. an die Herrschaft von Lengenfeld, später an die Herren von Kronsegg; die meisten dieser Besitzveränderungen fallen schon in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, in dem M. fast ganz zugrunde gerichtet wurde, da 1646 in seiner Nähe mehrere Scharmützel zwischen Schweden und Kaiserlichen stattfanden.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Wolfgang.

Die Seelsorge in M. wurde zuerst von Lengenfeld aus versehen, doch kommt es in dem Matrikelbuch von 1429 noch nicht als eine Filiale von Lengenfeld vor. Eine Kapelle bestand schon vorher in M., die später erweitert wurde und 1502 einen Indulgenzbrief für alle, welche am Baue tätig gewesen waren, erhielt. Während der Reformationszeit predigten Prädikanten von Schiltern und von Lengenfeld in M. Während der Herrschaft der Herren von Kronsegg war M. pfarrlich mit Schiltern vereinigt und blieb es von 1642 bis 1688; während dieser Zeit verfiel die Kapelle von St. Wolfgang, worüber es zu einem Streite mit den Jesuiten in Krems kam, denen die Kapelle 1672 übergeben worden war. Im XVIII. Jh. war M. wieder mit Schiltern vereinigt, bis es 1724 wieder eine unabhängige Lokalfarre wurde. Der Chor der jetzigen Kirche scheint aus der früheren Kapelle entstanden zu sein und stammt aus dem XV. Jh.; die Erweiterung der Kirche erfolgte gleich nach der Erhebung von M. zur Pfarre, der Bau der Kirche und des Turmes dauerte von 1790 bis 1793 und wurde vom Baumeister Michael Reisinger in Stein und vom Zimmermeister Kletzl in Krems durchgeführt (Pfarrarchiv; der Pfarrer bereitet eine lokalgeschichtliche Arbeit vor).

Beschreibung. Verbindung eines spätgotischen Chores mit einem spätbarocken Langhause mit vorgelagertem Westturm. Die Kirche ist in der Mitte des langgestreckten Ortes auf einer platzartigen Erweiterung gelegen (Fig. 214).

Fig. 214.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres. Gelbgrau gefärbelter Stein- und Ziegelbau.

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit vorgelagertem Turme. S. und N. Je drei Fenster mit gedrücktem Flachbogenabschlusse. Satteldach.



Fig. 214 Mittelberg, Pfarrkirche (S. 324)